



Inmitten des Schreckens liegt eine Chance für den Frieden

Erklärung der Herausgeber des Palestine-Israel Journal

Wir, Israelis und Palästinenser*innen, die sich gemeinsam für Versöhnung und Frieden einsetzen, sind entsetzt über den tragischen Krieg, der zwischen unseren beiden Völkern herrscht.

Die Israelis waren schockiert und entsetzt über den bössartigen Angriff der Hamas auf den Süden Israels am 7. Oktober, bei dem über 1.400 Menschen, hauptsächlich Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, getötet und mehr als 200, darunter Säuglinge und ältere Menschen, als Geiseln genommen wurden. Aus dem Streifen werden weiterhin Raketen und Flugkörper auf israelische Städte abgefeuert, die das tägliche Leben stören und Schäden und Opfer verursachen. An der Nordgrenze Israels kommt es zu Gefechten, während die Hisbollah ihre Optionen abwägt, was die Alarmbereitschaft erhöht und die Angst vor einer regionalen Eskalation schürt.

Die Palästinenser*innen sind erschüttert über die israelische Vergeltung für den Angriff, bei dem bis Ende Oktober etwa 10.000 Palästinenser, die meisten von ihnen Zivilisten, darunter 2.000 Frauen und 4.000 Kinder, getötet und etwa 25.000 verletzt wurden, die meisten von ihnen schwer oder lebensgefährlich. Die Lage ist katastrophal, weil es an Medikamenten und medizinischer Versorgung, Lebensmitteln, Wasser, Treibstoff und Strom mangelt. Während die Aufmerksamkeit auf den Gazastreifen gelenkt wird, setzt die israelische Armee ihre Operationen gegen die Palästinenser im Westjordanland fort, und die Gewalt der Siedler ist ungebremst. Zwischen dem 7. und 27. Oktober wurden mehr als 110 Palästinenser getötet und etwa 1.700 verhaftet. Nach Angaben von Al Jazeera hat sich die Zahl der palästinensischen Gefangenen

in israelischen Gefängnissen seit Beginn des Krieges auf etwa 10.000 verdoppelt. Mehr als 100.000 Israelis, insbesondere aus den südlichen Kibbuzim, haben ihre Häuser verloren oder mussten sie aufgrund der Kämpfe verlassen und sind zu Flüchtlingen geworden. Im Gazastreifen wurden über eine Million Palästinenser*innen durch die Zerstörung Zehntausender Wohnhäuser zu Flüchtlingen, und seit dem 29. Oktober werden fast 2.000 Palästinenser*innen unter den Trümmern vermisst. Der Tod und die Vertreibung auf beiden Seiten rufen bei den Israelis Bilder des Holocaust und bei den Palästinensern die Gefahr einer zweiten Nakba hervor und treiben sie weiter auseinander, da historische Traumata an die Oberfläche kommen.

Wir verurteilen alle Angriffe auf Zivilist*innen auf das Schärfste. Das gezielte Angreifen von Zivilisten, unabhängig von ihrer Religion, Rasse oder Nationalität, ist ein Kriegsverbrechen im Sinne des internationalen Gewohnheitsrechts, des humanitären Rechts und der internationalen Konventionen und muss sofort eingestellt werden. Solange die Kämpfe andauern, müssen sich beide Seiten an die Regeln der Kriegsführung halten. Inmitten all dieses Schreckens bleiben wir unserer Überzeugung treu, dass Gewalt, egal von welcher Seite, keine Lösung ist, und wir sehen in dieser Krise eine Chance für neues Denken und Handeln.

Der Krieg von 1973 hat die seit 1967 geltenden konventionellen Ansichten über die Region erschüttert und schließlich zum Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten geführt. Im Interesse beider Völker, der Sicherheit der Region und der Stabilität der Welt insgesamt müssen wir alles Notwendige tun, um sicherzustellen, dass dieser aktuelle, tragische Krieg zu einer friedlichen Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts führt, die das

gegenseitige Recht auf nationale Selbstbestimmung und die Errichtung eines lebensfähigen, souveränen Staates Palästina auf der Grundlage der Linien vom 4. Juni 1967 verwirklicht, der in Frieden und Harmonie neben dem Staat Israel lebt.

Das Versäumnis der internationalen Gemeinschaft, eine aktive Rolle bei der Sicherung einer politischen Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts zu übernehmen, die die Besatzung beenden und eine neue Realität auf der Grundlage der Zweistaatenlösung schaffen würde, hat zum Fortbestehen des Konflikts und zu Gewalt und Leid auf beiden Seiten beigetragen.

Wir rufen die internationale Gemeinschaft auf, bei der Aushandlung eines sofortigen humanitären Waffenstillstands zu helfen, der den Fluss humanitärer Hilfe zur Zivilbevölkerung im Gazastreifen ermöglicht. Wir rufen auch dazu auf, sich für die Freilassung aller israelischen Geiseln im Austausch gegen alle palästinensischen Gefangenen in israelischen Gefängnissen einzusetzen. Darüber hinaus fordern wir ein sofortiges internationales Engagement zur Vorbereitung einer neuen Nachkriegsrealität im Gazastreifen mit einem Mechanismus, der darauf abzielt, den Streifen schließlich mit dem Westjordanland unter palästinensischer Verwaltung zu vereinen. [...]

Mehr unter: www.pij.org

Veröffentlicht Anfang November 2023.

Hillel Shenker und Ziad Abu Zayyad geben das Palestine-Israel Journal in Tel Aviv heraus.

